



EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG
IM KREIS OFFENBACH

„Hand in Hand“

Unterstützung für Familien mit Kindern

Jahresbericht 2018

Kurzbeschreibung

Seit dem Jahr 2007 unterstützt das Evangelische Dekanat Dreieich Familien mit mindestens einem Kind im Alter von bis zu 14 Jahren und die ihren Wohnsitz im Dekanat Dreieich¹ haben.

Dabei erhalten die Familien individuelle Unterstützung, die auf verschiedenen Ebenen ansetzt. Die Hilfe wird erbracht durch ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen, eine pädagogische Laienhelferin und sozialpädagogische Fachkräfte.

Das Angebot hat sich in den letzten Jahren stetig weiter entwickelt und umfasst nun die drei Bausteine „Offener Spielkreis“, „Familienbegleitung“ und „Triple P® Positives Erziehungsprogramm“. Je nach Problemlage, Einschätzung der leitenden sozialpädagogischen Fachkraft und Kapazität der Mitarbeiter/-innen können Familien an einem, zwei oder auch allen drei Bausteinen teilnehmen.

Im Jahr 2013 wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Kreis Offenbach geschlossen. Seitdem muss als Zugangsvoraussetzung von Familien vor Teilnahme ein vereinfachter Antrag auf Familienhilfe nach § 27 Abs. 1 u.2 i.V.m. § 16 SGB VIII gestellt werden. Hiervon ausgenommen ist lediglich der Baustein „Offener Spielkreis“, da er als niedrigschwelliges Kontaktangebot allen Eltern offen stehen soll.

Schirmherrschaft

Die Schirmherrschaft für das Projekt haben die damalige Pröpstin Gabriele Scherle und der Kreisbeigeordnete und Sozialdezernent Carsten Müller (SPD) im Jahr 2007 übernommen und bis heute fortgeführt.

Zusammenfassung:

- Über Hand in Hand erreichten wir im Jahr 2018 insgesamt 138 Familien, in denen 191 Kinder leben.
- Den Offenen Spielkreis besuchten in Dreieich-Sprendlingen 52 Eltern (50 Mütter und 2 Väter) mit 57 Kindern. In Langen besuchen 61 Eltern (58 Mütter und 3 Väter) mit 78 Kindern die Offenen Spielkreise.
- Über die Familienbegleitung erreichten wir 14 Familien mit 37 Kindern. Neun weitere Anfragen konnten nicht bedient werden.
- Am Elterstraining nahmen in 2018 insgesamt 11 Familien teil (18 Kinder).
- Der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund lag in den Offenen Spielkreisen bei etwas über 90% (Dreieich), bzw. knapp 80% (Langen). Beim Elterstraining lag dieser Anteil bei ca. 45% und in der Familienbegleitung bei etwas über 75%.

¹ Das Evangelische Dekanat Dreieich erstreckt sich über die Kommunen Dreieich, Egelsbach, Langen und Neu-Isenburg

Umsetzung

Mitarbeiter/-innen

Im Jahr 2018 waren für Hand in Hand Mitarbeiter/-innen wie folgt tätig:

- Leitende Sozialpädagogische Fachkraft, die in allen Bereichen („Offener Spielkreis“, „Familienbegleitung“, „Triple P Elterntaining“) auch tätig war,
- Pädagogische Laienhelferin aus dem soziokulturellen Umfeld der Zielgruppe, die in den Bereichen „Offener Spielkreis“ und „Familienbegleitung“ tätig war,
- Drei ehrenamtlich tätige Frauen im Bereich „Familienbegleitung“.
- Qualifizierte Tagesmutter, die im Bereich „Offener Spielkreis“ tätig war.

Offener Spielkreis (OSK)

Auch in 2018 konnten wir insgesamt drei Offene Spielkreise an zwei Standorten anbieten:

Im Katharina-von-Bora-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde Langen in der Westendstr. 70 wurden zwei aufeinanderfolgende Gruppen angeboten:

- mittwochs von 8:30 Uhr – 10:30 Uhr (mit Frühstück)
- mittwochs von 11:00 Uhr – 12:30 Uhr

Im Evangelischen Familienzentrum „Bunte Kirche“ in Dreieich—Sprendlingen wurde ein Offener Spielkreis angeboten:

- Donnerstags von 10:00 Uhr – 12:00 Uhr (mit Frühstück)

Angeleitet wurden diese Treffen jeweils von der pädagogischen Laienhelferin und der qualifizierten Tagesmutter. Beide hatten die zusätzliche Qualifikation „Elternbegleiterin“ erworben.

Anfang des Berichtsjahres konnten die Spielkreise noch wie konzeptionell vorgesehen doppelt besetzt werden. Nach Ausscheiden einer der beiden Kräfte ist es leider nicht gelungen, einen Ersatz zu finden. So wurden die Offenen Spielkreise ab April 2018 überwiegend von nur einer Kraft angeleitet.

Die Spielkreise fanden wöchentlich statt, jedoch nicht in den Hessischen Schulferien.

Die Spielkreise enthalten Elemente klassischer Eltern-Kind-Gruppen. Begrüßung mit Singkreis, danach Frühstück (entfällt bei der zweiten Mittwochs-Gruppe), freies Spiel, gemeinsame Aktivität (z.B. Fingerfarben, Kneten o.ä.), Abschlusskreis mit Sing- und Bewegungsspielen, persönliche Verabschiedung.

Für die Teilnahme am OSK ist keine Anmeldung erforderlich. Sie kann regelmäßig oder sporadisch stattfinden. Alle Fragen können gestellt werden. Im Zweifel wird der

Kontakt zu anderen Anlaufstellen hergestellt. Es gibt Tipps zu allen möglichen Angeboten in der Gemeinde / Kommune / Region. Der Spielkreis bietet aber auch die Möglichkeit sich Anregungen zur Erziehung, Förderung, Ernährung und Pflege des Kindes zu holen.

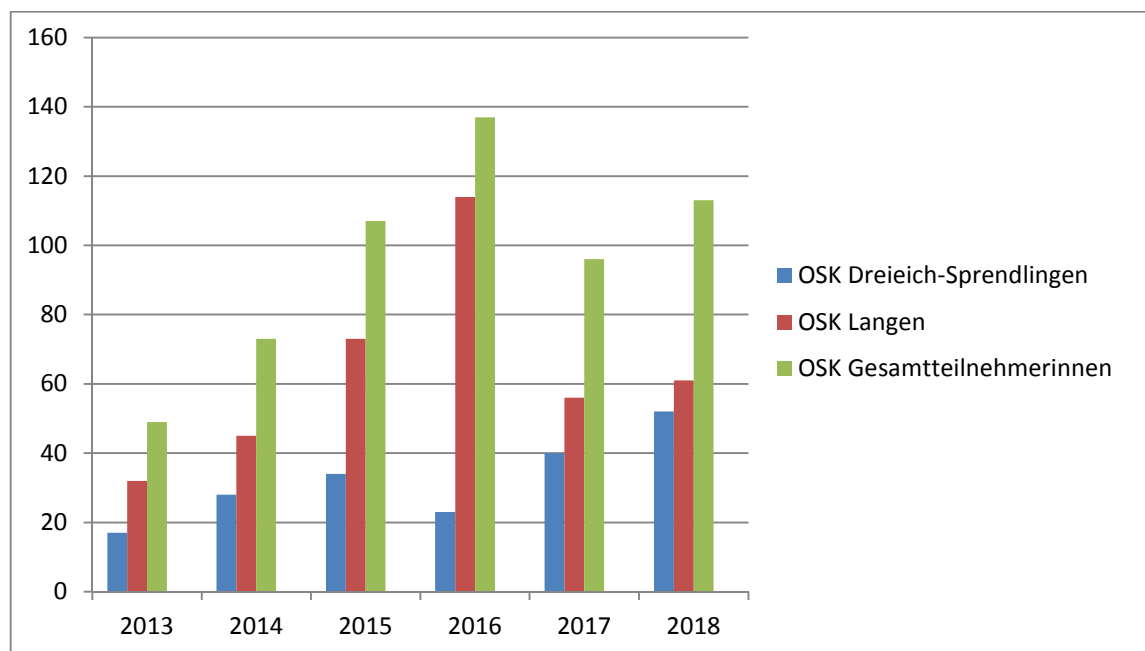
Für einige Mütter und Kinder entsteht hier der erste Kontakt zur deutschen Sprache. Diese kann, muss aber nicht geübt werden.

Das gemeinsame Frühstück ist ein wichtiger Baustein des Spielkreises. Das Essen wird gestellt. Viele Kinder (aber auch Mütter) lernen hier erstmals diverse Gemüse- und Obstsorten kennen. Gesunde Ernährung ist immer wieder Thema in dieser Runde. Weiter entstehende Gespräche drehen sich teils um Alltagsthemen, aber auch um Erziehungsfragen oder existenzielle Sorgen.

Es fallen für teilnehmende Eltern keine Gebühren an, Bastelmaterial und Verpflegung werden ebenfalls nicht auf die Teilnehmerinnen umgelegt.

Insgesamt erreichten wir im Jahr 2018 über den Baustein „Offener Spielkreis“ 113 Eltern mit 135 Kindern. In 2018 nahmen drei Väter regelmäßig an den Spielkreisen teil.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren. Der Einbruch in Dreieich im Jahr 2016 beruht darauf, dass das Angebot dort für längere Zeit ausgesetzt werden musste. Seitdem wächst die Zahl der teilnehmenden Eltern wieder stetig. Der Rückgang der TN-Zahlen in Langen im Jahr 2017 führen wir darauf zurück, dass mittlerweile auch andere Anbieter verstärkt offene Treffs anbieten. Auch die Familienbildung selbst bietet in Langen einen weiteren Offenen Spielkreis im Evangelischen Stadtkirchen-Gemeindehaus an.



Familienbegleitung

2018 erreichten wir über den Baustein „Familienbegleitung“ 14 Familien, in denen 37 Kinder leben.

Die Familien leben im Dekanat Dreieich wie folgt verteilt:

- Sechs Familien in Dreieich:
- Sieben Familien in Langen:
- Eine Familie in Neu-Isenburg:

Drei dieser Familien waren in den letzten drei Jahren als Geflüchtete nach Deutschland gekommen.

Tätigkeiten in der Familienbegleitung waren vor allem:

- Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen oder zu Elterngesprächen in Schule und / oder Kita
- Tipps rund um den Umgang mit dem Kind / den Kindern (Erziehung, Ernährung, Freizeitgestaltung)
- Hilfe beim Erwerb der Deutschen Sprache (Anmeldung beim passenden Deutschkurs, aber auch ganz gezieltes Üben auf die B1-Prüfung hin)
- Unterstützung beim Aufbau eines sozialen Netzes für Eltern und Kinder (z.B. Kontakte in die Nachbarschaft, Sportverein, Begleitung zu den Offenen Spielkreisen oder anderen Eltern-Kind-Angeboten)
- Besondere Aktivitäten mit den Kindern oder auch der ganzen Familie (wie z.B. Senckenberg-Museum, gemeinsames Basteln oder Backen zu Weihnachten)

Für die meisten begleiteten Familien war die erfahrene Zuwendung durch die Familienbegleiterinnen besonders wichtig. Dies wurde in Gesprächen immer wieder betont. Gleichzeitig ergab sich hieraus die Schwierigkeit für die Familienbegleiterinnen, das richtige Maß zwischen Nähe und Distanz zu finden.

Bei vielen Familien stand der Wunsch nach einer neuen (größeren) Wohnung und einem Betreuungsplatz für das Kind / die Kinder oben an. Hier konnten wir die an uns gerichteten Erwartungen nicht erfüllen, was gelegentlich zu großer Enttäuschung führte.

Triple P® Elternt raining

Im Jahr 2018 wurden zwei Triple P® Gruppentrainings durchgeführt (2 x in Langen).

Teilgenommen an diesen Trainings haben insgesamt 11 Familien aus den Kommunen Dreieich und Langen. In diesen Familien leben 18 Kinder. Einen Migrationshintergrund hatten etwa 45% der teilnehmenden Familien.

In diesem Jahr stellte die Zugangsvoraussetzung „Vereinfachter Antrag auf Familienhilfe“ eine große Hürde dar:

- Eine Mutter wollte diesen Antrag nicht ausfüllen, da sie fürchtete, dies könne sich hinderlich auf ihre geplante Tätigkeit als qualifizierte Tagesmutter auswirken.
- Insgesamt drei Mütter hatten großes Interesse am Kurs, wollten aber ebenso wegen der Notwendigkeit der Antragstellung nicht teilnehmen.

Alle Familien, die den Antrag nicht ausfüllen wollten, hatten einen Migrationshintergrund. Sie benannten explizit die Schwierigkeit, nicht einschätzen zu können, wie „das deutsche Jugendamt“ arbeite. Dazu äußerten sie große Sorge, dass Kinder „schon wegen Kleinigkeiten“ aus ihren Familien genommen würden.

Weitere vier Familien konnten am Elternt raining wegen zu schlechter Deutschkenntnisse nicht teilnehmen.

Qualitätssicherung

Praxisanleitung

Die leitende pädagogische Fachkraft traf sich im Abstand von ca. 4-6 Wochen mit den Mitarbeiter/-innen zur Fallbesprechung. Bei Bedarf wurden Einzeltermine vereinbart.

Patentreffen „Keiner fällt durch's Netz“

Im Jahr 2018 gab es vier Patentreffen, die von der Koordinatorin des Kreis-Projekts „Keiner fällt durch's Netz“ durchgeführt wurden. Eine Familienbegleiterin nahm an diesen Treffen teil.

Supervision

Die leitende pädagogische Fachkraft nahm ihrerseits im Jahr 2018 neun Termine Supervision / Fallbesprechung zu je 90 Minuten in Anspruch.

Schulungen / Fortbildungen der Mitarbeiterinnen

Die leitende pädagogische Fachkraft nahm an folgenden Fortbildungen teil:

1. „Triple P – Verlängerung der Lizenz + Vortragsreihe“ (2 Tage)
2. „Elternchance ist Kinderchance / Elternbegleitung“ – Modul 2 (4 Tage)
3. „Elternchance ist Kinderchance / Elternbegleitung“ – Modul 3 (5 Tage)

Die pädagogische Laienhelferin und eine Familienbegleiterin nahmen im Berichtsjahr an folgenden Schulungen teil:

1. „Wertschätzende Gesprächsführung“ (2 Tage)

Netzwerktreffen „Keiner fällt durchs Netz“

Die leitende pädagogische Fachkraft nahm regelmäßig an den Netzwerktreffen „Keiner fällt durchs Netz“ teil.

Qualitätsdialog

Die leitende pädagogische Fachkraft nahm am Qualitätsdialog mit der Teamleitung West vom ASD teil.

Langen, im März 2019

Gez. Angela Ruland,
Leiterin
Evangelische Familienbildung
im Kreis Offenbach